

Vielfalt im Garten

„Dramatisch“ und „alarmierend“ sind die meistgebrauchten Wörter, wenn der Zustand der Insektenwelt, der Vögel und der Amphibien in Deutschland beschrieben wird. Der beängstigende Rückgang der Bienenvölker hat es sogar in die Schlagzeilen geschafft. Das finden alle ganz schlimm.

Und gleichzeitig werden Flächen in privaten Gärten, eigentlich begrünt gedacht, von immer mehr Gartenbesitzern „weggeschottert“ und zugepflastert. Kies, Stein, Folie, Klinker statt Pflanzen ist der Trend. Denn Kies, Stein, Folie, Klinker versprechen Pflegeleichtigkeit. Wo sich nix mehr rührt, da droht auch keine Arbeit mehr.

Dieses Versprechen kann nicht gehalten werden. In spätestens 10 Jahren räumt Deutschland wieder seine Schotterflächen weg, weil sie völlig verunkrautet und komplett aus dem Ruder gelaufen sein werden. Meinen die Schotterbürger wirklich, eine lächerliche Folie und ein bisschen Split können Pflanzen, die bereits Millionen Jahre Erfahrung im Überlebenskampf gesammelt haben, vom Keimen und Gedeihen abhalten?

Aber vom Scheitern dieser leblosen Flächen ganz abgesehen – es ist so schade um das, was dort hätte blühen, duften, schweben, flirren und leuchten können. Es ist so schade um das, was einem Gartenbesitzer entgeht, wenn alles was er anfasst, leblos und steril ist, unbeweglich und auch nicht essbar.

Der moderne Schottergarten unterscheidet sich da nicht sehr von Gärten, die zwar grün sind, aber nur aus Rasen und Kirschlorbeerhecke bestehen. Ödes Grün zur Flächenentsorgung ist auch keine Lösung.

Und es ist eine Schande, weil man als Gartenbesitzer zwar einen Rechtstitel auf ein Stück Land erworben hat, zahllose andere Lebewesen hier allerdings sehr viel ältere Rechte haben, die durch Schotter und Rasen komplett missachtet werden. Es ist eine Illusion zu glauben, mit mehr Vielfalt im privaten Garten das weltweite Artensterben stoppen zu können. Aber das sollte kein Grund sein, die Welt schlechter und ärmer zu hinterlassen, als man sie vorgefunden hat.



Erstaunlicherweise ist Vielfalt im Garten nichts, was erst durch großen Aufwand und Riesenaktionen hergestellt werden müsste. Vielfalt ist meist schon vorhanden und wird nur leider selten genutzt. Denn die Vielfalt beginnt dort, wo wir die unterschiedlichen Situationen eines Gartens erkennen und nutzen. Ihr Boden ist schlecht? Vielleicht für die Pflanzen, die Sie unbedingt pflanzen möchten, aber bestimmt nicht für die Vielzahl von bestens angepassten Spezialisten, die genau diesen „schlechten“ Boden für ihr Überleben brauchen.



Es sind die zahlreichen Nischen in einem Garten, die häufig übersehen und nicht gewürdigt werden: der trocken-heiße Streifen unter dem Dachüberstand. Die schattige Stelle hinter dem Haus. Der harte und durchwuzelte Boden unter dem großen Baum. Wer bei solchen Flächen partout auf Rasen besteht, der ruft laut nach Mühe und Frustration. Vielfältige Gärten sind schöner. Vielfältige Gärten sind spannender, weil sie ständig anders aussehen. Vielfältige Gärten sind reichhaltiger und sinnlicher: Man muss nicht viel von Obst verstehen, um zwei, drei Erdbeeren in die Beete zu pflanzen und dann im Vorbeigehen daran zu naschen. Um wie viel besser schmeckt das gegrillte Steak, wenn ich die Kräuter benutzen kann, die scheinbar zufällig zwischen den Pflasterfugen an der Hausmauer wachsen? Und vielfältige Gärten sind meist erheblich pflegeleichter als gedacht. Die richtige Pflanze am richtigen Platz macht ihren Job allemal besser als wir das können.

Trauen Sie sich!

